



## AUSSTELLUNG

Christel Irmischer zeigt Malerei, Objekte und Fotografie im Künstlerhaus

SEITE 13



## THEATER

Premiere von Shakespeares „Hamlet“ zum Saisonstart im Jungen Theater

SEITE 14



## LIVELSEITE

Die wichtigsten Termine des Tages und ein Comic von Rabenau

SEITE 15

## KOMMENTAR

VON CHRISTOPH OPPERMANN

STLV. CHEFREDAKTEUR



## Klarer Auftrag

➤ Aus den Prognosen und Tendenzen sind Realitäten geworden. Göttingen bleibt rot-grün. Das mag banal klingen, ist aber keine Selbstverständlichkeit. Auch wenn die Mehrheit nicht mehr ganz so komfortabel ist wie in der zu Ende gehenden Wahlperiode, lässt sich aus dem Ergebnis eine überaus deutliche Handlungsoption ableiten, ein klarer Auftrag obendrein. 32,68 Prozent der Stimmen sind auf den ersten Blick kein Ergebnis, das eine Volkspartei wie die SPD in einer Stadt wie Göttingen zufrieden machen könnte, und doch darf es genau das sein. Das Ergebnis zu halten, die Wählerbasis nicht weiter erodieren zu lassen, ist ein großer Erfolg, der nicht auf Zufall fußt. Er ist das Resultat sehr kleinteiliger, zum großen Teil auch mühevoller Arbeit in einzelnen Ortsteilen und Wohnquartieren. Der SPD-Stadtverband hatte weit vor der Kommunalwahl offenbar eine ordentliche Analyse erstellt und daraus einen Plan entwickelt. Der ist aufgegangen.

Ob der Plan der CDU aufgegangen ist? Schwer zu sagen, denn es ist nicht erkennbar, welcher das wohl hätte sein sollen. Mit farblosem, praktisch konturenfreiem Auftreten gewinnt man jedenfalls keine Wahl, nur schlechte Erfahrungen. Ergebnis: 24,44 Prozent 2016 statt 26,23 im Jahr 2011. Für eine Volkspartei ein eigentlich völlig indiskutabler Wert.

Indiskutabel, aber auf einem im Landesvergleich hohen Ergebnisniveau, ist eigentlich auch der Ansatz der Grünen, sich vom Ausbleiben des Fukushima-Effektes nicht überrascht zu zeigen. Dass das Reaktor-Unglück keine Rolle mehr spielen würde, war klar, doch muss der Anspruch einer solch großen gestalterischen Kraft in dieser Stadt ein größerer sein. Dass Umweltthemen nur dann messbaren Eingang in Wahlergebnisse finden, wenn in deren Zusammenhang der Begriff Katastrophe auftaucht, spricht zwar nicht für das Erinnerungsvermögen der Wähler, aber auch nicht für eine großangelegte Strategie derer, die um die Stimmen der Wähler werben (sollten).

Kommunalpolitik ist ein hartes Geschäft, das die Akteure in aller Regel ehrenamtlich und in der Freizeit erledigen. Dafür gebührt jedem Dank, der versucht, sich nach Kräften für die Allgemeinheit einzusetzen. Das kann allerdings nicht bedeuten, dass Kommunalpolitiker nicht zu kritisieren wären. Kommunalpolitik ist nicht nur ein hartes Geschäft, obendrein auch noch eine nur schwer zu vermittelnde Materie, was zum Teil jedenfalls die schlechten Wahlbeteiligungen erklären lässt, an die wir uns alle offenbar bereits gewöhnt haben. Kommunalpolitik ist weit mehr als die Teilnahme an vielen und gelegentlich scheinbar endlosen Sitzungen. Wenn das Ergebnis der Göttinger einen Rückschluss zulässt, dann den, dass sich harte, kleinteilige und fortwährende Arbeit auszahlt, dass man die Menschen direkt ansprechen muss, wenn man sie erreichen will. Die SPD hat's vorgemacht.

➤ Den Autor erreichen Sie unter c.oppermann@goettinger-tageblatt.de, Twitter: @tooppermann



Bei der Kommunalwahl hält die rot-grüne Mehrheit im Rat der Stadt zwar, ist aber schwächer als nach der Wahl vor fünf Jahren.

FOTO: HINZMANN

# Mehrheit schrumpft auf zwei Sitze

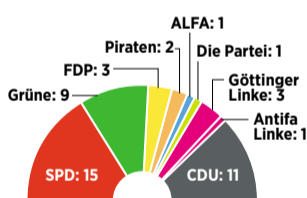
SPD hält ihr Ergebnis von 2011, Grüne verlieren mehr als sieben Prozentpunkte und damit vier Ratssitze

VON MICHAEL BRAKEMEIER

**GÖTTINGEN.** Die rot-grüne Mehrheit im Rat der Stadt Göttingen hat sich bei der Kommunalwahl behauptet. Auf zusammen 24 von insgesamt 46 Sitzen kommen SPD und Grüne. Während die SPD weiterhin 15 Sitze im Rat hält, haben die Grünen im Vergleich zur Kommunalwahl 2011 vier Sitze verloren.

„Die gute Zusammenarbeit kann somit fortgeführt werden“, kommentierte Ulrich Holefleisch, Mitglied des grünen Fraktionsvorstandes, den Wahlausgang am Sonntag. Doch während die SPD im Vergleich zur Kommunalwahl von 2011 ihr Ergebnis gehalten hat (2011: 32,38 %. 2016: 32,62 %), büßten die Grünen mehr als sieben Prozentpunkte ein (2011: 27,86 %. 2016: 20,58%) und sackten auf das

Sitzverteilung Stadt Göttingen



Niveau von 2006 ab. Die Auswirkungen der Reaktorkatastrophe von Fukushima hatten die Grünen 2011 nach oben katapultiert. Ein Effekt, der 2016 nicht mehr gezogen hat. Während die SPD in Göttingen mit ihrem Ergebnis nur knapp über dem SPD-Landesergebnis (31,2%) liegt, kommen die Göttinger Grünen auf knapp das Doppelte des grünen Ergebnisses in Niedersachsen (10,9 Prozent). Bei der SPD wird es sechs neue Fraktionsmitglieder geben, bei den Grünen vier.

Obwohl auch die CDU Stimmen verloren hat (2011: 26,23% 2016: 24,44 Prozent), ist sie im neuen Rat nunmehr die zweitstärkste Kraft hinter der SPD. Sie verliert im Vergleich zu 2011 einen Sitz und kommt nun auf elf Sitze, von denen fünf an CDU-Politiker gehen, die zum ersten Mal in den Rat einziehen. Ihr Ergebnis liegt in Göttingen deutlich hinter dem landesweit guten Abschneiden der Union (34,4 Prozent). Während die FDP mit 5,41% in Göttingen nur leicht über dem FDP-Ergebnis in Niedersachsen liegt (4,8 Prozent), erreichen die Göttinger Linken knapp das Doppelte der Linken im Land (3,3 Prozent). Nach nur 3,29% in 2011 kann die FDP nun wieder in Fraktionsstärke in den Rat der Stadt einziehen. Auch die Göttinger Linke (2011: 6,23% 2016: 6,33%) kommt auf drei Sitze. Die Piraten schaffen nach 2011

den Wiedereinzug in den Rat - mit leichten Einbußen (2011: 3,74% 2016: 3,31). Sie bleiben bei ihren zwei Sitzen.

## ➔ FDP stellt mit Mareike Röckendorf und Torben Siepmann die jüngsten Ratsmitglieder

Von den ehemals drei Sitzen der Antifa Linke, die aus der Ratsfraktion der Linken hervorgegangen ist, bleibt im neuen Rat nur einer. 2,37% stimmten für die Antifa Linke. Neu im Rat sind mit jeweils einem Sitz die Alfa und die Partei. Die beiden Studenten Mareike Rö-

ckendorf und Torben Siepmann werden die jüngsten Ratsmitglieder sein. Röckendorf ist Jahrgang 1993, Siepmann 1995. Die beiden ältesten Ratsmitglieder stellen SPD und Grüne. SPD-Frau und Journalistin Helmi Behbehani (SPD) ist Jahrgang 1945. Der Grüne Holefleisch wurde 1943 geboren. Ludwig Theuvsen (CDU) und Christian Henze (SPD) bekamen die meisten persönlichen Stimmen. Theuvsen 1945, Henze 1975. Siepmann und Dominic Steneberg (CDU) ziehen von allen Ratsmitgliedern mit den wenigsten persönlichen Stimmen in den Rat ein - mit 57 beziehungsweise 86.

Am Sonntag gingen 47,98% der Wahlberechtigten zur Wahl. Vor vier Jahren lag die Wahlbeteiligung nur bei 42,6 Prozent.

➔ Alle Infos zur Wahl unter [gturl.de/kwgoe16](http://gturl.de/kwgoe16)

## Der neue Rat der Stadt Göttingen

Nach Auswertung der 140 Wahlbezirke in Göttingen stehen die 46 Mitglieder des Rates der Stadt Göttingen fest. 24 Mitglieder sind ziehen neu in den Rat ein. Der neue Rat tagt am 4. November zum ersten Mal. Zur Feststellung der Ergebnisse der Rat- und der Ortsratswahl vom Sonntag tritt die Gemeindevwahlausschuss der Stadt Göttingen am Donnerstag, 15. September 2016, zusammen. Die öffentliche Sitzung beginnt um

15.00 Uhr im Sitzungssaal 126 im 1. Obergeschoss des Neuen Rathauses, Hiroshimaplatz 1-4. *mib*

### Das ist der neue Rat der Stadt Göttingen

**SPD (15 Sitze):** Christian Henze, Tom Wedrins, Helmi Behbehani, Volker Grothe, Frank-Peter Arndt, Sylvia Binkenstein, Frauke Bury\*, Klaus-Peter Hermann, Anna Wucherpfennig, Uwe Frieftliche Sitzung beginnt um

Bank, Ellen Fischer-Kallmann, Karl Adam\* und Katja Grothe\*.

**CDU (11 Sitze):** Ludwig Theuvsen, Thomas Häntscher, Wibke Güntzler\*, Olaf Feuerstein\*, Hans Arnold, Hans-Georg Scherer, Marcel Pache, Katharine Schüle-Rennschuh, Karin Schultze, Carina Hermann\* und Dominic Steneberg\*.

**Grüne (9 Sitze):** Thomas Harms, Susanne Stobbe\*,

Sabine Morgenroth, Ulrich Holefleisch, Dagmar Sarkowsky, Mehmet Sah Tugcu, Regina Meyer, Harald Wiedemann\* und Rolf Becker.

**FDP (3 Sitze):** Felicitas Oldenburg, Mareike Röckendorf\* und Torben Siepmann\*.

**GöLinke (3 Sitze):** Gerhard Nier, Rolf Ralle\* und Edgar Schu\*.

**Piraten (2 Sitze):** Francisco Welter-Schultes\* und Dana Rotter\*.

**Alfa (1 Sitz):** Katrin Prager\*.

**Die Partei (1 Sitz):** Helena Arndt\*.

**Antifa Linke (1 Sitz):** Torsten Wucherpfennig.

(Mit \* gekennzeichnete Mitglieder sind neu im Rat der Stadt)